

# Wenn ein Polizist Applaus erhält

## Sicherer Schulweg Kinder aus Arboldswil und Titterten üben mit Bus und Verkehrsinstruktor

VON SIMON TSCHOPP (TEXT UND FOTO)

«Warte, luege, lose, laufe», rufen die gut 40 Kindergärtler, Erst- und Zweitklässler im Chor. Sie sind mit ihren Lehrkräften in der Titterter Turnhalle versammelt. Andreas Herrmann, einer der sieben Verkehrsinstruktoren der Baselbieter Polizei, ist an der Kreisschule Arboldswil/Titterten zu Gast. Er erklärt den Mädchen und Knaben, wie sie sich auf dem Schulweg zu verhalten haben; worauf sie achten müssen, was sie nicht tun sollen.

Rund 30 Kinder aus Arboldswil besuchen den Schulunterricht bis zur 2. Klasse im Nachbardorf. Den Weg legen sie jeweils mit dem öffentlichen Bus zurück. Nach der kurzen Einführung bewegen sich die Schülerinnen und Schüler Richtung Titterter Dorfmitte. Dort wartet ein Extrabus der Autobus AG. «An der Bushaltestelle nicht herumtoben. Bitte nicht alle auf einmal einsteigen, sondern schön nacheinander», insistiert Herrmann. Auf der Fahrt nach Arboldswil fällt auf, dass sich die Kinder die Ratschläge des Polizisten bereits verinnerlicht haben. Sie sitzen und halten sich fest, niemand legt die Füsse samt Schuhen auf den Sitz.

### «Einfach lässig»

In Arboldswil steigt die Gruppe aus. Andreas Herrmann zeigt, wo man sich bei einer Haltestelle aufhält, und betont: «Keinesfalls vor oder hinter einem Bus die Strasse überqueren.» Nachdem der Chauffeur den Bus gewendet hat, fährt er mit den kleinen Passagieren wieder nach Titterten. Zurück in der Turnhalle, beantwortet Herrmann Fragen und beschenkt alle Schülerinnen und Schüler mit einem «Bhaltis», das sie daran erinnert, wie sie ihren Schulweg korrekt zurücklegen sollen.

Lara und Yannik, beide siebenjährig und aus Arboldswil, sind beeindruckt von dieser Instruktion. «Im Bus sollte man leise sein und nicht schreien», erinnert sich Lara an einen Hinweis des Polizisten. Yannik hat aufgeschnappt, man solle älteren Leuten Platz machen, wenn alles besetzt sei. Beide finden es «einfach lässig», dass sie mit dem Bus zur Schule fahren können.

Dies bestätigt Schulleiter Matthias Käser. Arboldswiler und Titterter Kinder werden seit 15 Jahren in den benachbarten Ortschaften unterrichtet. Seit diesem Schuljahr ist der Kindergarten in Titterten. «Kinder aus Titterten haben mir gesagt, sie würden das Busfahren sehr vermissen», erzählt Käser schmunzelnd.

### Gegenseitige Beziehung

Als sich Andreas Herrmann verabschiedet, bekommt er Applaus. «Das ist das schönste Gefühl, es ist der Lohn für meine Arbeit», meint der Verkehrsinstruktor mit 22-jähriger Erfahrung. Dies zeige, dass eine gewisse gegenseitige Beziehung existiere, was für das Verhalten der Kinder im Strassenverkehr relevant sei.

Laut Herrmann ist es im Baselbiet erst das zweite Mal, dass eine Verkehrsschulung mit Extrabus durchgeführt worden ist. Von diesem Angebot hat zuvor erst die Kreisschule Homburg Gebrauch gemacht. Der Bus fuhr von Rümlingen nach Buckten und retour.

Eine solche Aktion dient primär der Sicherheit auf dem Schulweg und wie man sich auf diesem sicher verhält. Damit sollen aber auch die Elterntaxis eingedämmt werden. «Wir wollen den Eltern die Angst nehmen, denn sie trauen ihren Kindern oft zu wenig zu», konstatiert Polizist Andreas Herrmann.



Die in den Bus einsteigenden Kinder werden von Verkehrsinstruktor Andreas Herrmann (rechts) beobachtet.

### Bättwil

## Komitee gegen Postschliessung

Es ist die letzte Post im solothurnischen Leimental. Nun soll die Poststelle Bättwil-Flüh geschlossen werden. Oder im Post-Jargon: Die Poststelle wird überprüft. Und meist bedeutet dies, dass eine Agenturlösung gesucht wird. Also die Post in ein bestehendes Detailhandelsgeschäft oder die Gemeindeverwaltung integrieren. Inklusiv Abbau gewisser Dienstleistungen. Gegen den drohenden Abbau wehrt sich jetzt ein überparteiliches Komitee. Mit dabei: Gemeindepräsidenten und Gemeinderäte aus dem solothurnischen Leimental, SP-Kantonsrat Stefan Oser und mit Paul Schönenberger ein Vertreter des Gewerbes. Dies schreibt das neu gegründete Komitee in einer Mitteilung. Grosser Widerstand regt sich in der Bevölkerung und das Komitee warnt: «Die Qualität des Service public würde für die Einwohnerinnen und Einwohner und das ansässige Gewerbe mit der Schliessung massiv eingeschränkt.» Der bereits erfolgte Wegfall der anderen Filialen im hinteren Leimental habe durch die Poststelle Bättwil-Flüh bis jetzt ein Stück weit kompensiert werden können. Aber: «Eine Agenturlösung käme einem gravierenden Leistungsabbau gleich.» Dass die Einwohner des solothurnischen Leimentals nach Laufen oder bis weit ins vordere Leimental auf die Post müssten, sei nicht akzeptabel. Zudem zeige sich, dass die qualitative Leistung von Post-Agenturen an zahlreichen Standorten nur ungenügend sei. Das Komitee hat nun einen Brief an die Konzernleitung der Post verfasst, und fordert, auf eine Schliessung zu verzichten. (PHF)

INSERAT

**SEHEN UND GESEHEN WERDEN.**  
DAS NEUE BMW 4er GRAN COUPÉ UND DAS NEUE BMW M4 COUPÉ.

**Emil Frey AG, Autowelt Basel-Dreispietz**  
Brüglingerstrasse 2, 4002 Basel  
[www.bmw-basel-dreispietz.ch](http://www.bmw-basel-dreispietz.ch)



Mehrere Hundert Funktionsträger aus der kantonalen Politik und Wirtschaft hören zunächst Wirtschaftskammer-Präsident Andreas Schneider (r.) und deklariert sich anschliessend am zarten Pulled Meat. Das Zelt mit dem Salatbuffet ist passend nach dem legendären römischen Feinschmecker benannt. FOTOS: MARTIN TÖNGI

# Wirtschafts-Gipfel in der Römerstadt

YNE-  
GLUEGT

**KMU-Networking Grill** Am Grillfest der Basler Wirtschaftskammer stiehlt das zarte Pulled Meat den Promis die Show. Wenn der mächtige Verband des Gewerbes ruft, kommt der ganze Kanton. Fast jedenfalls. Die Abwesenheit eines Politikers stösst hinter vorgehaltener Hand auf Kritik.

VON HANS-MARTIN JERMANN

Die fünfköpfige Basler Regierung gibt sich an diesem herrlich milden Spätsommerabend im Forum der Römerstadt in corpore die Ehre. Das unterstreicht die hohe gesellschaftliche Bedeutung des Grillfests der Wirtschaftskammer. Unter die mehreren hundert Gäste aus der regionalen KMU-Wirtschaft mischen sich viele Politiker:

mehrheitlich, aber nicht ausschliesslich bürgerliche, allerdings keine aus der Stadt. Zwischen vielen weissen Hemden und Gläsern voller Basler Bier werden SP-Ständerat **Claude Janiak** sowie die neue Landratspräsidentin **Elisabeth Augustburger** gesichtet, die vor Ort für ihren Veranstaltungsmarathon in den kommenden zehn Monaten trainierte. Auch beobachteten wir Wirtschaftskam-

mer-Direktor **Christoph Buser** und Handelskammer-Präsidentin **Elisabeth Schneider-Schneiter** beim informellen Gipfel. Ein Ereignis, das sofort die Fotografen auf den Plan ruft: Sind die beiden Chefs gerade daran, die nachgesagte Eiszeit zwischen den beiden Wirtschaftsverbänden wegzuschmelzen? Die Abwesenheit eines Prominenten wird in KMU-Kreisen indes negativ kommen-

tiert: Dass der erst vor Wochenfrist neu gewählte FDP-Präsident **Paul Hofer** «bei einem der beliebtesten Anlässe im Baselbiet» (Wirtschaftskammer-Präsident **Andreas Schneider**) fehlt, sei ein erster Tritt ins Fettnäpfchen. Schliesslich sind sich Freisinn und KMU-Verband traditionell sehr nahe. Hauptattraktion ist aber trotz hoher Promidichte das Grillfleisch: Das über viele

Stunden gegarte, zarte Pulled Meat vom Rind und Schwein mundet wirklich ausserordentlich gut. Und dass am vielseitigen Buffet der Kartoffelsalat bald ausgeht, ist in gewisser Weise auch ein gutes Zeichen. Auf dem Dach des Forum-Tempels von Augusta Raurica hockt ein weiterer langjähriger Stammgast des Wirtschaftskammer-Grills und beobachtet das Geschehen: Meister Adebar.



Mini-Gipfel der Verbandsoberen: Wirtschaftskammer-Direktor **Christoph Buser** im trauten Gespräch mit Handelskammer-Präsidentin **Elisabeth Schneider-Schneiter**.



Der Dessert-Sponsor mit dem Sicherheits-Direktor: **Michael Geiger (Bäloise)** und Regierungsrat **Isaac Reber**.



Landratspräsidentin **Elisabeth Augustburger (L.)** startet am KMU-Grill ihren Veranstaltungs-Marathon. Die Basler Kulturchefin **Esther Roth** inspiziert derweil «ihre» Römerstadt.



Wasser und Bier: Bankratspräsidentin **Elisabeth Schirmer-Mosset** fachsimpelt mit Wirtschaftsdirektor **Thomas Weber**.

## NACHRICHTEN

### UNGLÜCKS-SERIE

#### Vier Verletzte bei vier Velounfällen innert einer Stunde

Vier Personen auf Velos sind am Donnerstagmorgen innerhalb einer Stunde bei Unfällen im Baselbiet verletzt worden. Die Sanität brachte alle ins Spital. Kurz nach 7 Uhr fuhr ein Autofahrer in einem Kreiseln in Lausen eine Velofahrerin an, wie die Polizei mitteilte. Rund 20 Minuten später wurde ein 13-jähriger Velofahrer in Sissach von einem Automobilisten übersehen, der von einem Privatparkplatz auf die Reuslistrasse fahren wollte. Zu einem weiteren Unfall kam es kurz nach 8 Uhr bei einer Verzweigung in Binningen, wo eine Autolenkerin einen vortrittsberechtigten Velofahrer übersah. Auf einem Veloweg in Muttenz war kurz vorher eine Velofahrerin gestürzt. Die 46-Jährige musste bei der Tramhaltestelle Lachmatt stark abbremsen, überschlug sich und verletzte sich dabei erheblich. (SDA)

### ELEKTRA BIRSECK

#### Kunden dürfen sich über tiefere Strompreise freuen

Kunden des Energieversorgers Elektra Birseck Münchenstein (EBM) müssen nächstes Jahr für Strom weniger zahlen. Für Haushaltskunden sinkt der Strompreis um durchschnittlich 2,4 Prozent. Nach Angaben der EBM fällt die Stromrechnung für einen durchschnittlichen Vier-Personen-Haushalt mit einem Bedarf von 4500 Kilowattstunden nächstes Jahr um 36 Franken tiefer aus als 2017. Ein Ein-Personen-Haushalt, der 1600 Kilowattstunden verbraucht, spart 13 Franken. Industrie- und Gewerbekunden müssen 2018 im Schnitt 1,9 Prozent weniger zahlen. Hauptgrund für die Preissenkung seien die im Vergleich zum laufenden Jahr tieferen Beschaffungskosten aus langfristigen Verträgen. In die Strompreise für 2018 hat die EBM aber auch Mehrkosten bei den gesetzlichen Abgaben eingekalkuliert. (SDA)

### WIRTSCHAFTSRAT

#### Keine Parole zum Bau des Margarethenstichs

Der Basler Wirtschaftsrat empfiehlt den Stimmberechtigten ein Ja zur kantonalen SVP-Initiative «für gesunde Staatsfinanzen» sowie ein Ja zu dem vom Landrat beschlossenen Finanzhaushaltsgesetz, das einen Gegenvorschlag zur Initiative darstellt. Bei der Stichfrage sei am 24. September der Gegenvorschlag zu unterstützen. Die Ja-Parole beschloss das Parlament der Wirtschaftskammer erwartungsgemäss zur Initiative für einen «für einen effizienten und flexiblen Staatsapparat», die ein liberaleres Kündigungsrecht für Staatsangestellte fordert. Keine Parole fasste der Wirtschaftsrat überraschend zum Bau des Margarethenstichs. Dasselbe gilt für die geplante Streichung der Privatschulbeiträge. Für die Kampagnen sprach der Wirtschaftsrat 25 000 Franken aus dem KMU-Aktionsfonds. (BZ)

### SOZIALHILFEKOSTEN

#### Gemeinden halten an ihrer Initiative fest

Die elf Initiativgemeinden, die sich für einen Ausgleich der Sozialhilfekosten im Kanton einsetzen, begrüssen den von der landrätlichen Finanzkommission ausgearbeiteten Gegenvorschlag. Die Härtefallbeiträge seien ein Schritt in die richtige Richtung, sie lösten aber das grundlegende Problem der Gemeinden nicht. Dies, weil beim Gegenvorschlag eine Gemeinde zuerst in eine Notlage geraten müsse, damit ihr geholfen werde. Nachhaltig könne das Problem nur mit der Initiative gelöst werden. Die Gemeinden halten deshalb an der Initiative fest. Sie fordert, dass die Sozialhilfekosten im Kanton nach Einwohner auf alle Gemeinden verteilt werden. Damit würden stark betroffene Gemeinden wie Grellingen oder Waldenburg, die kaum Einfluss auf ihre Situation hätten, finanziell entlastet. (BZ)

### JUNGFREISINNIGE

#### Uneinigkeit bei Streichung der Privatschulbeiträge

Die Basler Jungfreisinnigen haben zum Margarethenstich die Ja-Parole gefasst. Stimmfreigabe beschlossen sie zur Streichung der Privatschulbeiträge. Die Mutterpartei hat hierzu die Ja-Parole beschlossen. Ja sagen die Jungfreisinnigen zudem zu den zwei kantonalen Finanz- und zur Staatsangestellten-Vorlage. (BZ)

### KORREKT

#### Liestaler FDP- und SP-Sitze unterschlagen

Im Bericht «FDP greift nach dem Sitz der Grünen im Liestaler Stadtrat» in der bz vom 24. August wurde fälschlicherweise behauptet, dass die SP neun Sitze im Wohnerrat habe. Korrekt ist, dass die SP zehn Sitze hat. Zudem hat die FDP neun Sitze, nicht wie geschrieben acht. (BZ)